

# Schießwettbewerb mit zwölf Nationen

**Auf der Bruchsaler Standortschießanlage waren beim diesjährigen Internationalen Schießwettbewerb 252 Schützen aus zwölf Nationen von Armee, Polizei und Zoll vertreten, nämlich aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Lettland, Luxemburg, Österreich, Rumänien, Schweiz, Tschechien und USA.**

Bereits am Vortag nahmen 131 Schützen am Schießen um die Deutsche Schützenschnur teil. Diese war 88-mal in den Stufen Bronze, Silber oder Gold er-

folgreich. Den Mannschaftswettbewerb gewann, wie schon 2019, die Mannschaft des 31. CBRN-Regiments (chemisch, biologisch, radiologisch und nuklear, sprich ABC-Abwehr) aus Liberec (Tschechien). Die Siegerehrung führte Oberst Thomas Köhring, Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, und der Leitende Oberst d.R. Joachim Fallert, Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, durch. Dabei unterstützten Oberst Lutz Neumann, Stellvertretender Kommandeur des

ABC-Abwehrkommandos in Bruchsal und Oberstleutnant Daniel Razat, Kommandeur ABC-Abwehrbataillon 750 „Baden“ aus Bruchsal, bei der Übergabe von Pokalen und Urkunden. Oberst d.R. Joachim Fallert sah den 49. ISW für die Veranstalter, dem Landeskommando Baden-Württemberg, der Landesgruppe Baden-Württemberg und der Kreisgruppe Baden-Südwest als vollen Erfolg an, was zahlreiche Rückmeldungen der teilnehmenden Delegationen bestätigten. Die Vorbereitungen für den 50. Internationalen Schießwettbewerb am 5. bis 6. Juli 2024 haben bereits begonnen. **jmb**

Die weiteren Ergebnisse des ISW 2023 finden sich unter [http://www.pokalwettkampf.de/download/ergebnisse\\_isw2023.pdf](http://www.pokalwettkampf.de/download/ergebnisse_isw2023.pdf)



Foto: Johann Michael Braun

Zur Siegerehrung beim Internationalen Schießwettbewerb in Bruchsal haben sich die dänischen Teilnehmer umgezogen, um die tags zuvor erhaltene Deutsche Schützenschnur angemessen tragen zu können



Kevin Leiser MdB

## 100 Milliarden Euro Sondervermögen sind endlich

**Als der Bundestagsabgeordnete Kevin Leiser MdB (SPD) vor Reservisten der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein in der Kirchfeld-Kaserne steht, freut er sich, dass vor ihm junge wie alte Reservisten sitzen, denn eigentlich ist es ein Nachmittag der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Ü65 (RAG Ü65).**

Er berichtet den Reservisten, dass er erst kürzlich in der Kaserne zu Gast war. Eigentlich sei er Gymnasiallehrer, so wird er an dem Nachmittag vorgestellt, aber seit September 2021 sitzt der junge Crailsheimer, der den Wahlkreis Schwäbisch Hall – Hohenlohe vertritt, im Deutschen Bundestag. Dort sitzt er im Verteidigungsausschuss sowie im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Während seines Vortrages hat Kevin Leiser zwei Schwer-

punkte: Erstens den Russland-Ukraine-Krieg und zweitens die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr. Er berichtet von den vier Prinzipien der Bundesregierung bei der Unterstützung der Ukraine. Laut Leiser gelte für die Bundesregierung, ob diese Prinzipien eingehalten würden: Dass Deutschland zu keinem Zeitpunkt Kriegspartei werde, dass eine Lieferung von Waffensystemen und Material stets in Absprache mit den Bündnispartnern geschieht, dass die Bundeswehr bei einer Lieferung von Gerät aus eigenen Beständen verteidigungsfähig bleibt und dass alle Unterstützung für die Ukraine stets eine negativere Wirkung auf Wladimir Putin haben müsse als auf Deutschland.

Auf die Frage eines Reservisten, ob Leiser glaube, dass der Russland-Ukraine-Krieg schnell beendet werden könne, zö-

gert Leiser. Der studierte Gemeinschaftskundelehrer geht in die Geschichte zurück und zeigt auf die Waffenstillstandslinie in Korea, die nach dem Koreakrieg 1953 als demilitarisierte Zone eingerichtet wurde. „Wir müssen uns in Europa vielleicht mit neuen Lösungen für Konfliktbeendigungen beschäftigen. Vielleicht liegen diese neuen Lösungen irgendwo zwischen Krieg und Frieden. Klar ist aber auch, dass die Ukraine dabei nicht übergangen werden darf“, sagt der Abgeordnete. Er hoffe dennoch auf eine schnellstmögliche Beendigung des Krieges.

Auch auf die Bundeswehr habe der Russland-Ukraine-Krieg eine enorme Wirkung. Mit der Ausbildung ukrainischer Soldaten sind deutsche Soldaten gebunden, die dann anderswo fehlten. Deshalb müsse die Bundeswehr weiterhin eine Strategie des Personalaufwuchses forcieren. So sei es auch wichtig, dass Deutschland das Zwei-Prozent-Ziel erfülle. Hier freue er sich auch über die Initiative des Bundesministers der Verteidigung, Boris Pistorius, der mehr Geld für die Bundeswehr gefordert habe. „Die 100 Milliarden Euro aus dem Sondervermögen sind endlich. Das muss allen bewusst sein“, stellt Verteidigungspolitiker Leiser fest. Denn mit neuem Gerät, wie dem Kampffjet F-35 und anderen Rüstungsgroßprojekten würden auch Folgekosten wachsen, die bedacht werden müssen. Die Wartung für dieses Gerät sei ein Kraftakt, sagt Leiser. Ein Reservist möchte zudem noch wissen, was Leiser dazu denke, dass der Bündnispartner Polen nun in Südkorea seine Panzer und andere Waffensysteme einkaufe. Leiser bedauert die Entscheidung, weil es in einem Bündnis wichtig sei, gemeinsame Waffensysteme zu haben. Aber auf die deutsche Rüstungsindustrie sei weiterhin Verlass. Der Kampfpanzer Leopard sei weiterhin ein international gefragtes Waffensystem, für das erst ein vergleichbares System gefunden werden müsse.

Zum Schluss bekennt sich Kevin Leiser dazu, dass er auch kurz vor einer sogenannten „Ungedienten-Ausbildung“ bei der Bundeswehr stehe. Das helfe ihm auch bei politischen Entscheidungen im Verteidigungsausschuss.

Manuel Hauck

# Bodensee-Militär-Reunion in Langenargen

**Ort und Zeitpunkt der diesjährigen Bodensee-Militär-Reunion war bestimmt durch einen Einsatz der Luftlandebrigade 1 (Saarlandbrigade), dem Absprung in den Bodensee vor Langenargen.**

Nachdem er selbst über dem Bodensee abgesprungen war und seinen Schirm ordnungsgemäß für den Abtransport zum Trockenturm in Altenstadt verpackt hatte, berichtete Oberstleutnant Oliver Henkel zwei Stunden später von der Militärischen Evakuierungsoperation Sudan, die er als Kommandeur des Fallschirmjägerregiments 26 im April 2023 durchgeführt hatte. In den Medien war seinerzeit vom erfolgreichen Ablauf berichtet worden. Nun erfuhren die Teilnehmer der Reunion im Saal des Langenargener Münzhauses Details und konnten dazu Fragen stellen. In seiner Zusammenfassung stellte Oberstleutnant Henkel heraus, dass 780 Schutzbefohlene evakuiert wurden, darunter mehr als 230 Deutsche.

In weniger als 24 Stunden waren mehr als zwei verstärkte Fallschirmjägerkompanien auf dem Weg zum Einsatz und weitere 600 Fallschirmjäger noch am selben Tag bereit, verlegt zu werden. Da der Einsatz über Jordanien lief und der anfangs geplante Flughafen nicht nutzbar war, traf man nach fünf Tagen im Einsatzland ein. Die örtliche Flugüberwachung war durch das Geschehen überfordert, so musste der Tower durch eigene Kräfte betrieben werden, nun erfolgreich. Das Fallschirmjägerregiment ist somit zum Kaltstart fähig und die Verfahren zur Alarmierung und Verlegung haben sich bewährt.

Am Vormittag hatte der Langenargener Bürgermeister Ole Münder in seinem Grußwort im Münzhaus darauf hingewiesen, dass die Saarlandbrigade bereits seit 50 Jahren ihren Sprungdienst vor Langenargen durchführt.

Im Anschluss erstaunte der Bundestagsabgeordnete Volker Mayer-Lay des

Bodenseekreises in seinem Vortrag mit der Vielzahl der Betriebe am Bodensee, die Ausrüstung für die Bundeswehr produzieren. Damit stellt der Bodenseeraum nicht allein einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, er ist auch ein Touristenmagnet, ein wertvolles Ökosystem und ein wichtiger Trinkwasserspeicher. Die Aussetzung der Wehrpflicht hält Mayer-Lay für einen katastrophalen Fehler. Dem sei mit einem verpflichtenden Gesellschaftsjahr abzuwehren. Wobei Norwegen als Vorbild dienen könne, wo alle jungen Männer und Frauen gemustert werden, die Armee benenne ihren Bedarf und der Rest stehe für soziale Dienste zur Verfügung.

Im mobilen Teil der Reunion waren nach Fußmarsch zum Langenargener Strand mehrfach die Absprünge der Fallschirmjäger in den Bodensee aus der von Friedrichshafen gestarteten Airbus A400M zu beobachten. Schlauchboote der Bundeswehr und etwas größere Boote des Österreichischen Bundesheeres nahmen die Springer auf und brachten sie an den Langenargener Strand. Dort waren die Springer dann mit dem Zusammenlegen ihrer Schirme beschäftigt, was nun leichter zu beobachten war als der Absprung.

Johann Michael Bruhn



Foto: Johann Michael Bruhn

Noch nass vom Absprung in den Bodensee beantwortet der Kommandeur der Luftlandebrigade 1 Andreas Steinhaus die Fragen der Teilnehmer der Bodensee-Militär-Reunion am Langenargener Strand, drei Tage nach seiner Beförderung zum Brigadegeneral

## Sicherheitspolitische Fahrt nach Munster

**Mitglieder der Kreisgruppe Franken machten sich unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Marc-Oliver Mögler bei ihrer sicherheitspolitischen Fahrt auf den Weg nach Munster. Dabei unterstützte die Bundeswehr die Veranstaltung durch Unterbringung in der Panzertruppenschule und kostenlosen Eintritt in die Panzerlehrammlung.**

Die Veranstaltung begann mit dem Besuch der Panzerlehrammlung. Dort fand zeitgleich aufgrund des fünfzigjährigen Jubiläums ein Tag der offenen Tür statt, bei dem neben dem Bundeswehrverband

und dem Karrieretruck auch die Kreisgruppe Celle des Reservistenverbandes vertreten war. So konnten die Kameraden im Anschluss an die Führung des Leitenden, Hauptgefreiter d.R. Mögler, auch die Fahrzeuge von innen betrachten und die Erbsensuppe genießen.

Als weiterer Programmpunkt stand ein Vortrag zum Thema Landstreitkräfte auf der Agenda. Oberstleutnant Frank Lutz Mögler von der Fakultät Landstreitkräfte der Führungsakademie der Bundeswehr begrüßte die Reservisten und präsentierte fachkundig die aktuelle

Entwicklung der Landstreitkräfte. Ausgehend von der Heeresstruktur IV zeigte er auf, wie sicherheitspolitische Rahmenbedingungen die Zusammensetzung der Streitkräfte bestimmen. Dabei konnte er auch das komplexe Zusammenspiel der vielen Faktoren verdeutlichen. Immer wieder ging er auf die Nachfragen der Kameraden ein und erzeugte somit ein dichtes Informationsbild, das mit einem Ausblick auf die aktuell anstehenden Umstrukturierungen endete. Dabei öffnete er die Augen der Anwesenden für die gegebenen Rahmenbedingungen. Zum Dank überreichte der Leitende ihm die Gedenkplakette der Kreisgruppe Franken.

Der Tag endete mit einem Kameradschaftsabend in der Panzertruppenschule. Am Sonntag besuchte man abschließend die Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus Bergen-Belsen. Zwar hatte man bereits in der Lehrammlung Facetten des verbrecherischen Systems der NS-Diktatur anhand des Vernichtungskrieges erfahren können, aber der Gedenkstättenbesuch rundete dieses Bild ab und verdeutlichte die Verantwortung die gerade auch Staatsbürger in Uniform haben, unseren Staat gegen äußere aber auch innere Bedrohungen zu schützen.

Marc-Oliver Mögler

Foto: Marc-Oliver Mögler



Zum Vortrag über die Landstreitkräfte ging es in die Oase

### NACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

#### Bodensee- Oberschwaben

Der Erhalt von allgemeinen militärischen Fähigkeiten und der körperlichen Leistungsfähigkeit ist der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben ein besonderes Anliegen. Zur Ausbildung „Bergmarsch mit Orientieren im Gelände“ mit Uniformtrageerlaubnis kam auch eine kleine Gruppe befreundeter Blaulichtorganisationen. Die erste Kompanie des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 stellte Kartenmaterial,

Doppelfernrohr und Kompass bereit. Der Leitende, Hauptmann d.R. Volker Dietrich Schreiner, wies in das Gelände ein. Nach einer Pause auf der Hütte „Hochbühl“ stand ein Bergmarsch mit gemäßigttem Tempo an. Es galt, die Hörmoosalpe zu erreichen. Am Ende des Tages waren die Teilnehmenden begeistert von dem Erreichten. Die gesamte Marschstrecke betrug 14 Kilometer mit 700 Höhenmeter im Aufstieg.

Harald Andritzke

#### Rottweil

Zu ihrer zweiten Arbeitstagung trafen sich die Kreisbeauftragten Ü65 und Psycho-Soziale Kameradenhilfe (PSKH) der Landesgruppe Baden-Württemberg unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe, Oberstabsfeldwebel d.R. Dieter Helm in Rottweil. Einen weiten Weg nahm Vizepräsident für Betreuung und Fürsorge Oberst d.R. Dr. Klemens M. Brosig auf

sich, um bei den Kameraden zu sein. Vorträge von Oberst d.R. Dr. Klemens M. Brosig, dem Landesbeauftragte PSKH Oberstabsgefreiter d.R. Felix Laube und dem Vertreter der Sucht- und Selbsthilfe Bundeswehr, Stabsfeldwebel d.R. Robert Benz, standen im Fokus der Veranstaltung. Anschließend stellten die Kreisbeauftragten Ü65 und PSKH ihre Arbeit in den Kreisgruppen vor.

Dieter Helm